



— **Jahresbericht über die erfolgte
Prüfungstätigkeit im Jahre 2006**
§ 39 Abs. 3 Statut Linz

Datum

Linz, 17. Jänner 2007

JAHRESBERICHT 2006

an den Gemeinderat
der Landeshauptstadt Linz

A. DIE PERSONELLE BESETZUNG DES KONTROLLAMTES-STADTRECHNUNGSHOFES

Im Kontrollamt-Stadtrechnungshof waren der Direktor, eine Sekretärin, eine Sachbearbeiterin und 7 Prüfer eingesetzt.

B. DAS BERICHTSWESEN

Im Berichtsjahr wurden 40 Berichte bzw. Nachprüfberichte und 15 Gutachten bzw. Stellungnahmen abgegeben. Ferner wurden auf Grund von Anfragen diverser Dienststellen 94 Beratungen mit einem Zeitaufwand von 160 Stunden erteilt. Themenschwerpunkte waren verrechnungstechnische Probleme mit SAP, ELAK, das Haushalts-, Vergabe-, Subventions- und Inventarwesen sowie Gutachten zu Gesetzesentwürfen.

Arbeitsintensiv war die Mitwirkung des KoA an der Projektgruppe Novellierung der Haushaltsordnung.

Wegen der Tätigkeit des Kontrollamtes auf dem Gebiet der FH-Gesamtkoordinierung sowie bezüglich der teilweisen Absolvierung des Medizinstudiums in Linzer Lehrkrankenhäusern und der IKW-Schriftenreihe „Kommunale Forschung in Österreich“ ergibt sich ein erweiterter Arbeitsumfang.

Die Gebarungsprüfung umfasst nicht nur die rechnerische Richtigkeit, sondern auch die Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, die Beachtung der Regeln der Gebarungssicherheit sowie die Einhaltung der internen Vorschriften (Statut Linz, Geschäftseinteilung und Geschäftsordnung für den Magistrat, Vergabegesetz, Inventarisierungs- und Lagerbestandsvorschrift und Verfügung über den Zentraleinkauf).

Die städtischen Großbauvorhaben werden in technischer Hinsicht zeitnahe kontrolliert.

C. DIE WICHTIGSTEN PRÜFUNGSFESTSTELLUNGEN

Der Jahresbericht über die erfolgte Prüfungstätigkeit des Jahres 2006 kann nur einen zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten Feststellungen des Kontrollamtes geben, weil ohnedies jeder Prüfbericht im Kontrollausschuss behandelt wurde. Es werden daher nur die als bedeutsam erscheinenden Prüfungsergebnisse bzw. Berichte wie folgt angeführt.

1. Präsidialverwaltung

BÜRO STADTREGIERUNG

Gebärungsprüfung

Eine Anpassung der Inventarisierungsvorschrift und die Implementierung des Inventarisierungsmoduls in SAP wurde empfohlen.

2. Finanz- und Vermögensverwaltung

STADTKÄMMEREI

Rechnungsabschluss 2005

Der Schuldenstand beträgt € 352 Mio. bzw. € 232 Mio. für den öffentlichen Bereich; abzüglich der Rücklagen beläuft sich der Nettoschuldenstand auf € 150 Mio. Die Aktiva der Stadt Linz machen das 5,4-fache der Passiva aus. Die Entwicklung der Ertragsanteile hält mit den stark zunehmenden Transferzahlungen an das Land OÖ. keineswegs Schritt. Die Stadt-Umlandproblematik harrt noch immer einer Lösung. Offene Kassenreste sind laufend zu verfolgen. Die Durchläufer-Konten sind zu bereinigen, um einen korrekten Rechnungsabschluss zu gewährleisten.

3. Bezirks- und Sozialverwaltung

SENIORENZENTREN LINZ

Gebärungsprüfung

Der Finanzierungsbeitrag der Stadt für den Bereich Seniorenzentren betrug € 9,1 Mio. zuzüglich einer Rücklagenentnahme von € 1,2 Mio. aus dem Geschäftsgruppen-Budget. Für den Neubau von Seniorenzentren wurden Landesmittel von € 1,44 Mio. ausbezahlt. Die Auslastung der Seniorenheime belief sich im Jahr 2004 auf 97,8 %.

KINDER- UND JUGEND-SERVICES

Gebärungsprüfung

Wegen des Preises biologischer Ware wurde der Gesamtauftrag für Fleisch und Wurst konventionell vergeben, sodass der vom Gemeinderat vorgegebene Bioanteil von 30 % unterschritten wurde. Auf die hohen Kassenreste von über einer halben Million Euro wird hingewiesen.

FEUERWEHR

Gebärungsprüfung

Der Gehaltssystemwechsel führte im Jahr 2004 zu vergleichsweise hohen Personalausgaben. Aus finanziellen Gründen werden immer mehr Ausgaben im außerordentlichen Haushalt veranschlagt, was zu höheren Schuldendienstbelastungen führt. Die Kassenreste haben sich vervielfacht und sind zum Teil verjährt.

4. Kultur, Bildung und Sport

VOLKSHOCHSCHULE-STADTBIBLIOTHEK LINZ, BEREICH VOLKSHOCHSCHULE

Gebärungsprüfung

Der Zuschussbedarf ist von 2003 auf 2005 um rund 6 % auf € 2,1 Mio. gestiegen. Der Personalaufwand stieg von 2004 auf 2005 um rund 6 %, während der Sachaufwand gesunken ist. Im Arbeitsjahr 2004/05 wurden rund 4 % weniger Kurse abgewickelt als im Vorjahr.

5. STADTENTWICKLUNG

UMWELT- UND TECHNIK CENTER

Gebärungsprüfung

Der Einbringung offener Kassenreste ist besonderes Augenmerk zu widmen. Verzögerungen und Verfahrensunsicherheiten sollten weitestgehend vermieden werden.

6. Facility Management

GEBÄUDEMANAGEMENT

Gebärungsprüfung Gebäudemanagement, insbesondere Hochbauamt

Die laufende Kontrolle der Kassenreste und die Adaptierung des Projektcontrollings wurde empfohlen. Ferner wurde die Einberufung einer Projektgruppe „elektronische Inventarisierung“ und die laufende Saldenabstimmung zwischen der SAP-Hauptbuchhaltung und dem Vorsystem ITS, einer Hausverwaltungssoftware, vorgeschlagen.

7. Zeitnahe Kontrollen

NEUBAU HILLINGERHEIM

Zeitnahe Kontrolle; 2. Prüfbericht

Die Planungs- und Bauvorbereitungs-Leistungen liegen im Terminplan.

Zeitnahe Kontrolle; 3. Prüfbericht

Es zeichnen sich keine Kostenüberschreitungen ab.

NAHVERKEHRSDREHSCHIEBE HAUPTBAHNHOF

Zeitnahe Kontrolle; 7. Prüfbericht

Auf Grund der aktuellen Kostensituation wurden Unterschreitungen festgestellt.

MEHRKOSTEN A7 – EINHAUSUNG BINDERMICHL

4. Prüfbericht

Die Gesamtkosten werden mit € 149,6 Mio. prognostiziert. Qualitätsmängel sind zu beheben.

5. Prüfbericht

Die Übernahme der zusätzlich entstandenen Kosten ist noch zu regeln. Qualitätsmängel sind zu beseitigen. Die Gesamtkosten liegen zum Prüfungszeitpunkt knapp unter € 150 Mio.

WISSENSTURM – NEUBAU VOLKSHOCHSCHULE UND BIBLIOTHEKEN

Zeitnahe Kontrolle; 5. Prüfbericht

Kosten- und Terminüberschreitungen zeichneten sich nicht ab.

Zeitnahe Kontrolle; 6. Prüfbericht

Ein finanzieller Handlungsspielraum von ca. € 617.000 wurde festgestellt.

LENTOS-KUNSTMUSEUM LINZ

Zeitnahe Kontrolle; 11. Prüfbericht

Ausständige Mängelbehebungen werden noch durchgeführt. Die Gesamtkosten werden voraussichtlich leicht unterschritten.

UM- UND NEUBAU AKh

Zeitnahe Kontrolle; 62. Prüfbericht

Die genehmigten Projektkosten der 4. Etappe wurden um € 1,2 Mio. unterschritten.

8. Externe Prüfungen

LIVA

Gebahrungsprüfung, insbesondere Posthof und Kinderkulturzentrum

Die Anzahl der Überstunden und der Krankenstandstage konnte bis zum Jahr 2005 reduziert werden. Die vertraglichen Grundlagen für die Benützung des Kinderkulturzentrums „Kuddelmuddel“ wurden neu erstellt. Die Besucheranzahl der Sparte Tanz, Theater und Kleinkunst war im Posthof rückläufig.

FLUGHAFEN LINZ GMBH

Gebahrungsprüfung

Das Passagieraufkommen ist steigend, die Luftfracht war im Jahr 2004 rückläufig. Die Marketingausgaben haben sich auffällig erhöht, insbesondere wegen der 50-Jahrfeier des Flughafens im Jahr 2005. Steigende Tendenz weist der Personalaufwand auf, insbesondere wegen der Mitarbeitervorsorge.

VEREIN JUGEND UND FREIZEIT

Gebahrungsprüfung

Die Personalkostenerhöhung lag wesentlich über dem Normalmaß, weil alle Mitarbeiter für die neuen Funktionslaufbahnen optierten. Fluktuation und Krankenstände sind gestiegen.

LINZ AG

Gebärungsprüfung, insbesondere Abwasser

Die Erhöhung der Kanalbenutzungserträge ist notwendig, um die Kosten für die Kanalnetzerneuerung finanzieren zu können. Das Entgeltsystem sieht keine Tarife für die Einleitung von Niederschlagswasser vor, was sinnvoll wäre. Ein österreichweiter Vergleich der Abwasserkosten zeigt günstige Werte für Linz. Das Problem undichter Kanäle und Hausanschlüsse in Wasserschutzgebieten bedarf einer Lösung.

THEATER PHÖNIX

Gebärungsprüfung

Nicht nur der laufende Theaterbetrieb, sondern auch der Ankauf und die Adaptierung eines Gebäudes wurden gefördert. Ein Nachweis über die widmungsgemäße Verwendung muss noch angefordert werden. Die Besucherstatistik zeigt im Jahr 2005 einen Rückgang bei gestiegenen Kartenerlösen, was auf Gratisvorstellungen im Jahr 2004 zurückzuführen ist.

ARS ELECTRONICA CENTER BETRIEBSGESMBH.

Gebärungsprüfung

Durch die vorzeitige Tilgung eines ERP-Kredites stieg der Eigenmittelanteil auf über 62 %. Die Anzahl der Besucher war von 2002 (46.000) auf 2005 (65.000) ansteigend. Die Betriebsergebnisse der geprüften Großprojekte waren überwiegend positiv, wobei sich die Schwerpunkte von der Industrie in die Kultur verlagerten. Eine Komplettierung der Projektabrechnung um die Abschreibungen und die eigenen Personalkosten wird vorgeschlagen.

LINZER TIERGARTEN

Zeitnahe Kontrolle; 9. Prüfbericht

Über die Tierankäufe und die durchgeführten Vergaben wurde berichtet. Der Bau eines Wirtschaftsgebäudes, eines Haustiergeheges und Teiches wurde mit Mitteln der Stadt Linz und des Landes OÖ. gefördert.

9. Prüfungserfolge: „KONTROLLE ZAHLT SICH AUS“

Bei betriebs-(erwerbs-)wirtschaftlicher Betrachtung können die aktuellen Jahreskosten des Kontrollamtes-Stadtrechnungshofes den einzelnen Nutzengrößen gegenübergestellt werden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- Kostenersparnis durch Vornahme der zeitnahen Kontrolle von Großprojekten: Eine Aufzinsung bzw. Kapitalisierung ist nicht erforderlich, weil sich diese Nutzengröße auf das jeweils aktuelle Jahr bezieht.
- Einmalige Prüfungserfolge: Um wegen des unterschiedlichen Anfalls in den einzelnen Perioden einen „geglätteten“ Durchschnittswert erhalten zu können, müssten die einmaligen Prüfungserfolge aufgezinst werden.
- Wiederkehrende Prüfungserfolge: Ab dem Zeitpunkt ihres Entstehens wären sie finanzmathematisch als Rente zu betrachten, sodass der jeweilige Rentenbarwert ins Kalkül einbezogen werden müsste.

Auf die dargestellte Weise wäre der Prüfungserfolg aus finanzmathematischer Sicht zu ermitteln, wobei wegen der Verzinsung tendenziell ein eher besserer Prüfungserfolg herauskäme.

Die im vorliegenden Jahresbericht vorgenommene Durchschnittsrechnung ist betriebswirtschaftlich durchaus vertretbar, weil sie

- ⇒ dem Vorsichtsprinzip durch
 - * 50 %ige Abschreibung der wiederkehrenden Prüfungserfolge
 - * niedrigen Ansatz der Projektüberwachungskosten entspricht und
- ⇒ auf die totale Periode von 33 Jahren (den Beobachtungszeitraum) bezogen ist, sodass
 - * sich die Werte im langjährigen Durchschnitt ausgleichen; die „Glättung“ wird von Jahr zu Jahr mit zunehmender Länge des Beobachtungszeitraumes immer besser;
 - * „Gleiches mit Gleichem“ konfrontiert wird, nämlich die durchschnittlichen Kosten und die durchschnittlichen Nutzen der gesamten Beobachtungsperiode, bezogen auf ein Jahr;
- ⇒ auf die Problematik des zu wählenden Kalkulationszinssatzes nicht eingehen muss.

Ein Vergleich mit privatwirtschaftlichen Unternehmen, die auf dem Markt agieren, ist im öffentlichen Sektor nicht zulässig, weil

- keine Gewinnmaximierung angestrebt wird;
- die Prüfungserfolge nicht in private Hände fließen oder das Eigenkapital mehren, sondern der Allgemeinheit zugute kommen, indem die öffentlichen Haushaltsmittel gestärkt werden,
- sich der soziale, öffentliche Zinssatz von der privaten Profitrate, die höher ist, unterscheidet.

Tatsache ist, dass die öffentliche Finanzkontrolle einen äußerst wichtigen Effizienzfaktor und ein unentbehrliches Konkurrenzsurrogat darstellt.

Kontrolle zahlt sich aus: Sie erfüllt eine wichtige gemeinwirtschaftliche, volkswirtschaftliche und öffentliche Funktion!

Seit dem Jahre 1974 werden interne, nachvollziehbare Aufzeichnungen über die durch Vorschläge des Kontrollamtes erzielten Einsparungen und Mehreinnahmen geführt. Auf dieser Grundlage werden die Kosten- und Nutzengrößen des Kontrollamtes wie folgt errechnet:

EINMALIGE PRÜFUNGSERFOLGE (seit 33 Jahren):

$$€ 6,341.000 : 33 \text{ Jahre} = € 192.000/\text{Jahr}$$

JÄHRLICH WIEDERKEHRENDE PRÜFUNGSERFOLGE (seit 33 Jahren):

$$€ 2,833.000 \text{ p.a.}$$

$$50 \% \text{ Abschreibung (aus Gründen der Vorsicht)} \rightarrow € 1,416.000/\text{Jahr}$$

ZEITNAHE KONTROLLE VON GROSSPROJEKTEN:

- Um- und Neubau AKh
- Seniorenzentrum Hillingerheim
- Lentos – Kunstmuseum
- Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof
- Mehrkosten A7 – Einhausung Bindermichl
- Wissensturm – Neubau Volkshochschule und Bibliotheken

Bei Vergabe an externe Ziviltechnikerbüros müsste mit Projektüberwachungskosten von ca. € 30.000,-- je Projekt und Jahr gerechnet werden.

⇒ Kosteneinsparung: € 180.000,-- p.a.

DURCHSCHNITTliche KOSTEN DES KONTROLLAMTES IN DEN LETZTEN 33 JAHREN:

Rechnungsabschluss 1974	€ 122.000
Voranschlag 2005	<u>€ 877.000</u>
	€ 999.000: 2 = € 500.000 p.a.

KOSTEN/NUTZEN-VERHÄLTNIS:

Kontrollnutzen:

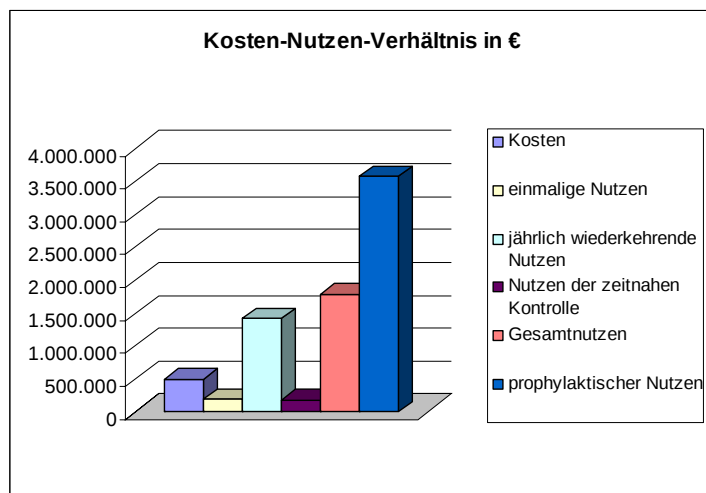
$$€ 192.000 + € 1.416.000 + € 180.000 = \quad \quad \quad \mathbf{€ 1.788.000 \text{ p.a.}}$$

Kontrollkosten:

€ 500.000 p.a.

(im langjährigen Durchschnitt)

$$1.788.000 : 500.000 = 3,6$$



Kosten-Nutzen-Verhältnis in €

Kosten	500.000
einmalige Nutzen	192.000
jährlich wiederkehrende Nutzen	1.416.000
Nutzen der zeitnahen Kontrolle	180.000
Gesamtnutzen	1.788.000
prophylaktischer Nutzen	3.576.000

Die Herstellung dieser Kosten-Nutzen-Relation ist deswegen durchaus vertretbar, weil sich die Kosten und Nutzen auf die gleiche Periode der letzten 33 Jahre beziehen.

Zu berücksichtigen ist ferner die **präventive Funktion der Kontrolle**:

„**Offene Prophylaxe**“: Zeitnahe Kontrolle, Abgabe von Gutachten und Stellungnahmen vor einer Entscheidung.

„**Versteckte Prophylaxe**“: Die bloße Existenz von Kontrollinstanzen vermag viele Fehler und Unwirtschaftlichkeiten, möglicherweise sogar Delikte zu verhindern.

Wegen der Prävention kann der Kontrollnutzen verdoppelt werden:

$$3,6 \times 2 = 7,2.$$

Jeder für das Kontrollwesen ausgegebene Euro bringt daher ca. den

siebenfachen Nutzen

und ist daher äußerst rentabel.

D. ZUSAMMENFASSUNG

Bei seiner Arbeit muss das Kontrollamt ständig eine Interessen- und Meinungsvielfalt der Politik, der geprüften und mitbeteiligten Dienststellen, der betroffenen Bediensteten, der Lieferfirmen und der Gemeindebürger berücksichtigen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass das Kontrollamt nur Empfehlungen und Gutachten bzw. Vorschläge abzugeben vermag, die berücksichtigt werden können, aber nicht in jedem Falle verwirklicht werden müssen. Dennoch ist es auch im Jahre 2006 wiederum gelungen, eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen zu realisieren und wesentliche Einsparungen zu erzielen.

Dies ist insbesondere der Unterstützung durch den Herrn Bürgermeister als zuständigen Referenten für das Kontrollamt, durch den Kontrollausschuss des Gemeinderates unter tatkräftiger Mithilfe seines Vorsitzenden und seines Stellvertreters sowie durch den Herrn Magistratsdirektor, welche jeden Bericht genau verfolgen und entsprechende Maßnahmen setzen, zu verdanken. Die Sitzungen des Kontrollausschusses fanden am 13.3., 12.6., 18.9. und 27.11.2006 statt. In diesen Sitzungen wurden alle Berichte des Kontrollamtes-Stadtrechnungshofes und die dazugehörenden Nachprüfberichte ausführlich behandelt und diskutiert.

Der Jahresbericht über die erfolgte Prüfungstätigkeit im Jahre 2006 wurde in der Sitzung des Kontrollausschusses vom 13.3.2006 vorberaten und in der Sitzung des Gemeinderates vom 16.3.2006 einstimmig zur Kenntnis genommen.

Die auf Grund der Prüf- und Nachprüfberichte notwendig erscheinenden Maßnahmen hat der Herr Bürgermeister, der Vorsitzende des Kontrollausschusses und der Herr Magistratsdirektor in die Wege geleitet, indem entsprechende Anträge gestellt bzw. die erforderlichen Weisungen erteilt wurden. Die Bedeutung und der Stellenwert, welcher dem städtischen Kontrollwesen beigemessen wird, dokumentiert sich im Nachdruck der Behandlung und in der Raschheit der Erledigung seitens der kompetenten Entscheidungsträger. Der Herr Magistratsdirektor hat das Amt für Personal und Organisation mit der weiteren Behandlung aller Kontrollamtsberichte und mit der konsequenten Verfolgung der Empfehlungen beauftragt, was die Effizienz der Berichtsauswertung erheblich zu steigern vermag.

Mit Prüfungskosten von weit unter 1 Promille des Gebarungsvolumens und mit einer Relation von rund 1.000 Beschäftigten in den geprüften Institutionen je Kontrollorgan weist das Kontrollamt Werte auf, die wesentlich unter den Literatur- und Praxiskennzahlen liegen und seine Effizienz unter Beweis stellen. Sie sind im Vergleich mit anderen Kontrollbehörden als **äußerst kostengünstig** zu bezeichnen.

Das Kontrollamt schließt den Jahresbericht mit einem Dank für die konstruktive Zusammenarbeit und für das Verständnis seitens der geprüften Stellen und der Kollegialorgane bzw. Entscheidungsinstanzen der Stadt Linz für die naturgemäß nicht immer als angenehm empfundene Kontrolltätigkeit.

Der Stadtrechnungshofdirektor:

Friedrich Klug eh.

Der Bürgermeister gemäß § 48 StL:

Franz Dobusch eh.